# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpfg., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. – Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 — Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost" (einschließl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

**Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw**

Calw im Schwarzwald — Samstag, den 5. Oktober 1940 — Nr. 235


# Englands neuester Feind: Der Nebel

**Die britische Luftabwehr versagt, aber die deutschen Luftangriffe gehen unvermindert weiter - Auch am gestrigen Freitag wieder zahlreiche Gebäude in London zerstört - Bombenhagel auf mehrere Städte im Südosten Englands**

## Zusammenkunft Führer-Duce hält die ganze Welt in Atem

Von unserem Korrespondenten

**hw. Stockholm, 5. Oktober. Die fast pausenlosen Angriffe der deutschen Luftwaffe lassen London überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen. Auch am gestrigen Freitag hatte die englische Hauptstadt bis zum Freitag bereits wieder zwei Luftalarme.**

Nach den hier vorliegenden Meldungen neutraler Korrespondenten hatten dabei die Vororte die Hauptwucht der deutschen Angriffe auszuhalten. Im Osten und Westen der Stadt wurden wieder zahlreiche Gebäude zerstört. Ein einzeln operierendes deutsches Flugzeug warf im Themsegebiet zehn Bomben ab. Ferner mußten mehrere Städte im Südosten Englands heftige Stuka-Angriffe über sich ergehen lassen.

Bezeichnenderweise ist diesmal sogar den um faule Ausreden nie verlegenen Engländern die Lust am Lügen vergangen. Sie wagen nicht, mit den üblichen abschwächenden Meldungen aufzuwarten und geben bis jetzt lediglich die Bombardierung weiterer Bahnstrecken in Wales und Schäden in Liverpool zu. Ueberhaupt ist man in London seit gestern in großer Sorge. Schuld daran sind die dichten Nebel, die zur Zeit die Hauptstadt bedecken. Während man sich in politischen und militärischen Kreisen bisher in der Hoffnung wiegte, daß der Nebel einer der besten Verbündeten Englands im Kampf gegen die deutsche Luftwaffe sei, hat sich nunmehr die Meinung völlig geändert. Man mußte feststellen, daß am gestrigen schweren Nebeltag die britische Luftabwehr ziel- und planlos schoß, weil sie nicht in der Lage war, den Feind auszumachen.

Infolgedessen sieht man mit größter Sorge den weiteren Kampfhandlungen entgegen, da die deutsche Luftwaffe in ausgezeichnet funktionierenden Blindflügen erfolgreich ihre Ziele bombardierte, während die britische Luftabwehr nahezu erfolglos blieb. Damit ist auch die letzte, einigermaßen ernst zu nehmende Hoffnung der Londoner auf ein Abflauen der deutschen Angriffe zu Wasser geworden.

### In Ostasien wird abgebaut

**Luftlinie Hongkong—Indochina eingestellt**

Von unserem Korrespondenten

**hn. Rom, 5. Oktober. Die britische Fluggesellschaft Imperial Airways hat den Betrieb der Linie Hongkong—Indochina eingestellt. Von dem einst weltumspannenden Flugnetz der Gesellschaft ist daher nur noch der lokale Australiendienst übrig geblieben.**

## Dreistündige herzliche Aussprache am Brenner

**Die beiden Außenminister und Generalfeldmarschall Keitel nahmen teil - Erörterung aller wichtigen Fragen**

**Am Brenner, 5. Oktober. Im Rahmen des regelmäßigen deutsch-italienischen Meinungsaustausches haben sich der Führer und der Duce gestern am Brenner getroffen. In einer im Geiste der Achse geführten herzlichen Unterhaltung von dreistündiger Dauer, die in Anwesenheit der beiden Außenminister stattfand, wurden sämtliche beide Länder interessierenden Fragen erörtert. Bei dem letzten Teil der Unterhaltung war Generalfeldmarschall Keitel anwesend. Die Besprechung wurde während eines Frühstücks im kleinen Kreise fortgesetzt.**

Ueber den Verlauf der Begegnung erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Führer traf zu seiner Begegnung mit dem Duce im Sonderzug um 11 Uhr in der italienischen Grenzstation Brennero ein. Der Duce begrüßte den Führer auf dem mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnsteig auf das herzlichste. Der italienische Außenminister Graf Ciano hieß Reichsaußenminister von Ribbentrop herzlich willkommen. Während ein italienischer Musikzug die deutschen und italienischen Nationalhymnen intonierte, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenformation des Heeres und der faschistischen Miliz ab.

Der Duce geleitete den Führer sodann zu seinem auf der anderen Seite des Bahnsteiges stehenden Sonderzug, wo die Besprechung im Salonwagen des Duce in Anwesenheit der Außenminister beider Länder begann. Nach der Besprechung geleitete der Duce den Führer an seinen Sonderzug zurück und verabschiedete sich von ihm auf das herzlichste. Begleitet von den Klängen der deutschen und italienischen Nationalhymnen verließ der Sonderzug des Führers gegen 14.30 Uhr den Brenner.

Das Ereignis auf dem Brenner hat überall sensationell gewirkt und nur die eine Frage steht im Vordergrund, was die Staatsmänner der Achse wohl besprochen, in Aussicht genommen oder gar beschlossen haben. Vermutungen schießen aus der Erde wie Pilze. Die Kombinationen sind ebenso zahlreich, wie in allen früheren Fällen. Uns interessieren sie samt und sonders nicht, weil wir wissen, daß alles, was zwischen den Staatsmännern der Achse besprochen wird, im Geiste der Freundschaft und des Vertrauens zwischen den Führern und ihren Völkern sich vollzieht, und weil es für Deutschland und Italien nur das eine große Ziel gibt, die Bezwingung und vollständige Niederringung Englands. Immerhin beweist die Spannung, mit der sich die Blicke der Welt auch jetzt wieder nach dem Brenner richteten, daß die führende Rolle der Achse weithin als ein Faktum angesehen wird, das gar nicht mehr aus der neuen europäischen Entwicklung wegzudenken ist und daß ihr gegenüber das Getue der plutokratischen Stümper gar nicht mehr ins Gewicht fällt.

Auch die Erörterungen, die am Freitag auf dem Brenner stattfanden, wurden im Rahmen des regelmäßigen deutsch-italienischen Gedankenaustausches geführt. Damit fand zum siebten Male seit der denkwürdigen Zusammenkunft im Juni 1934 in Venedig eine persönliche Begegnung Adolf Hitlers mit Benito Mussolini statt. Zum zweitenmal wurde der Brennerpaß Schauplatz eines höchst bedeutsamen Treffens. Wir erinnern uns noch an jenen 18. März 1940, als Führer und Duce ebenfalls auf dem Brenner in einer mehr als zweistündigen Unterredung das Programm festlegten, das die Grundlage für die gewaltigen Siege des Sommers abgab, und schließlich in manch anderer Hinsicht die Entwicklung des neuen Europas förderte.

### Britische Saboteure gefaßt

**Ungeheures Aufsehen im Nahen Orient**

Von unserem Korrespondenten

**hn. Rom, 5. Oktober. In Syrien ist die von Agenten des Intelligence Service aufgestellte Geheimorganisation zur Sabotierung des italienisch-französischen Waffenstillstandes, die sich allem Anschein nach unbeobachtet geglaubt hatte, unter beträchtlichem Skandal aufgeflogen. Die syrische Polizei hat Massenverhaftungen vorgenommen. Die Liste der Verhafteten weist so prominente Namen auf, daß im ganzen Lande und darüber hinaus im gesamten Nahen Orient ungeheures Aufsehen entstanden ist**

## Strich durch Churchills Rechnung

**Die Achsenmächte kämpfen bis zur totalen Niederringung Englands**

*Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung*

**s. Berlin, 5. Oktober. Seit in der Weltöffentlichkeit durchsickerte, daß sich Führer und Duce am Freitag auf dem Brenner treffen würden, ist jedes andere Ereignis hinter der neuen Begegnung der beiden Repräsentanten der Achse weit zurückgetreten. Churchills Regierungsumbildung und sein Versuch, mit den neuen Kabinettsplutokraten Eindruck zu schinden, und den Anschein zu erwecken, als sei England durch die Abschiebung alter und deren Ersetzung mit neuen Kriegshetzern stärker geworden, ist für die Länder und Völker jetzt erst recht uninteressant geworden.**

Im Zusammenhang mit der Zusammenkunft am Brenner, die in London großes Aufsehen erregte, wird, wie das Stockholmer „Aftonbladet" aus London meldet, mit begreiflichem Interesse der Versuch des amerikanischen Botschafters Steinhardt in Moskau verfolgt, Sowjetrußland gegen Deutschland, Italien und Japan einzunehmen. Diese Initiative ist selbst den Engländern schon längst in die Glieder gefahren, um so mehr hat bei ihnen das neue Ereignis Aufregung und schweres Kopfzerbrechen verursacht.

Churchills Kabinettsumbildung verfolgt zweifellos vor allem die Absicht, in Amerika vielleicht mehr Zutrauen zu Englands Krieg auszulösen. Die Brenner-Zusammenkunft hat diesen englischen Plänen einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, denn jetzt blickt die ganze Welt nicht mehr nach London, sondern nach Berlin und Rom.

Voran in den internationalen Mutmaßungen über die Freitagzusammenkunft auf dem Brenner steht die Meinung, daß sich wichtige Klärungen anbahnen und man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß sich diese Auffassung wohl bewahrheiten wird, denn im Laufe der Jahre hat sich die Welt davon überzeugt, daß Führer und Duce immer in wichtigen Augenblicken des europäischen Geschehens zusammenkamen, daß sich ihre Begegnungen für die Gestaltung Europas immer positiv auswirkten und daß den Besprechungen immer einschneidende Maßnahmen zu folgen pflegten. Vor allem haben die Begegnungen immer wieder die Freundschaft und Solidarität der Achsenmächte nicht nur vertieft, sondern auch der Welt vor Augen geführt, daß Deutschland und Italien immer nur ein gemeinsames Ziel und einen gemeinsamen Willen haben, und daß die beiden Völker wie Brüder den Kampf um ein neues besseres Europa führen.

Die neuerliche Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce beherrscht vollkommen das Bild der römischen Abendpresse. „Tribuna" und „Lavoro Fascista" erklären, daß man hierin den Beweis für den solidarisch geführten Kampf der Achsenmächte bis zum totalen Endsieg über England zu erblicken hat. Wir wissen, so schließt „Lavoro Fascista", daß einer Begegnung der beiden großen Führer harte Schläge für den gemeinsamen Feind folgen werden, die den endgültigen Sieg näher heranbringen werden.

Im „Giornale d'Italia" schreibt Gayda unter anderem: „Jede Begegnung mit Mussolini stellt ein geschichtliches Geschehnis von größter Tragweite dar, das die Zufälligkeiten des Augenblicks überragt. Die vom Führer und vom Duce festgelegten Entscheidungen werden auf den Kriegsverlauf und die politische wie wirtschaftliche Evolution aufs stärkste zurückwirken. Haltung, Wille und Möglichkeiten der beiden Nationen sind ausgezeichnet, während sich in England eine innere Krise abzeichnet.

## Gesichertes Brot

Wenn wir auch heuer den Tag der Ernte stiller feiern, als in den vergangenen Friedensjahren, so drängt es uns um so mächtiger, dem deutschen Bauernvolk und seinen Führern aus heißem Herzen Dank zu sagen, dafür, daß sie in einer wahrhaft gigantischen Arbeitsleistung die Ernährung der deutschen Nation sicherten, ja sogar die Erzeugung wichtiger Lebensgüter wesentlich steigerten, so daß wir ohne alle Sorgen in die Zukunft blicken können. Auch der Gau Württemberg hat — wie wir aus Darlegungen des Landesbauernführers Arnold erfuhren — daran wesentlichen Anteil. Er steht in der Steigerung der Erzeugung auf verschiedenen Gebieten, besonders in der Milchwirtschaft, in der Erhöhung des Oelfruchtanbaues, in seiner Fleckviehzucht, in der Arbeitsentlastung durch genossenschaftlichen Maschineneinsatz sogar führend an der Spitze der Reichsgaue.

Deutschland konnte im vergangenen Jahre mit ruhiger Zuversicht in den Krieg gehen, weil die Maßnahmen zur Sicherung seiner Ernährungsgrundlage unabhängig von den Erfordernissen des Krieges schon Jahre vorher eingeleitet worden waren. 1934 hatte Reichsbauernführer Darré zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Dieser Kampf um die Nahrungsfreiheit wirkte sich so erfolgreich aus, daß Deutschland im Herbst 1939 imstande war, sich mit allen lebenswichtigen Gütern aus eigener Kraft zu versorgen. Die Vergleichszahlen 1932/33 und 1937/38 zeugen von einer kaum glaublichen Leistungssteigerung auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung. Der Verbrauch an Handelsdünger stieg auf das Doppelte, bei Kalk z. B. von etwas über einer Million Tonnen auf rund zwei Millionen Tonnen. Die Ausgaben für neue Maschinen und Geräte stiegen von 138 Millionen Mk. auf 463 Millionen. Der Fassungsraum für Gärfutter erhöhte sich von 0,65 Millionen Kubikmeter auf 7,52 Millionen Kubikmeter. Die Zahl der Kartoffeldämpfkolonnen wuchs von 144 Stück auf 4000 Stück, die Zuckerrübenerzeugung um das Doppelte, von 276 426 Hektar Anbaufläche auf 501 752 Hektar. Ganz außerordentlich sind die Steigerungsziffern beim Anbau von Gespinstfasern und Oelfrüchten. So vermehrten sich die Anbauflächen bei Flachs von 4500 Hektar auf 44 872 Hektar, bei Hanf von 320 auf 12 684 Hektar, bei Raps und Rübsen von 6000 auf 61 109 Hektar. Zur Verstärkung der Wollerzeugung wurde die Zahl der Schafe von 3,4 Millionen Stück im Jahre 1932 auf 4,8 Millionen Stück im Jahre 1938 erhöht. Ebenso sind auf allen anderen Gebieten der Landwirtschaft, bei Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterrüben, Milch, Butter und Fleisch sehr erhebliche Steigerungen der Ernteerträgnisse zu verzeichnen.

Wie entscheidend die Zusammenfassung aller Kräfte und eine umsichtige Organisation für den Ausfall der Ernte ist, das beweisen deutlich die Erträgnisse der Ernte des Jahres 1940. Obwohl die lange Regenzeit des letzten Herbstes der Feldbestellung sehr wenig günstig war und der harte Winter erhebliche Erschwerungen mit sich brachte, ist auch die heurige Ernte sehr gut ausgefallen. Die Getreideernteschätzung des Statistischen Reichsamtes vom August 1940 mit 24,6 Millionen Tonnen liegt nur um 2 v. H. unter dem Augustdurchschnitt der letzten fünf Friedensernten, wobei dieser Durchschnitt infolge der Rekordernte von 1938 sogar als überhöht angesehen werden kann. Die Kartoffelernte in Großdeutschland wird heuer einen Ertrag von rund 60 Millionen Tonnen erbringen gegenüber 51,6 Millionen Tonnen, die 1939 im Altreichsgebiet eingebracht wurden. Ebenso liegt die Zuckerrübenernte mit rund 18 Millionen Tonnen um 1,2 Millionen über dem Ertrag des Vorjahres.

Angesichts dieser Zahlen aus dem ganzen Reichsgebiet dürfen wir mit Stolz auch die besonderen Leistungen des Gaues Württemberg anführen. War es zunächst im ersten Kriegsjahr das Ziel der Milchwirtschaft, die bisherige Erzeugung wenigstens zu halten, so erreichten wir heuer sogar eine Steigerung in der Milchbelieferung gegen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

über 1939, die zwischen 17 und 23 v. H. liegt, bei der Buttererzeugung sogar eine Erhöhung von 45 bis 60 v. H. im Gebiet des Fettwirtschaftsverbandes Württemberg. Die Voraussetzung für diese Steigerung war der vorherige Aufbau der Milchwirtschaft und der frühzeitige Ausbau großer Molkereibetriebe, die heute trotz ihrer weitsichtigen Planung kaum mehr ausreichen, um die riesigen Anlieferungsmengen bewältigen zu können. So verarbeitet zum Beispiel die Molkerei in Reutlingen, die für eine Verarbeitungsmenge von rund 50 000 Litern gebaut wurde, heute täglich 80 000 Liter.

Bemerkenswert ist übrigens, daß heute infolge der ausgeglichenen Lebensmittelzuteilung das deutsche Volk mehr Butter ißt, als in den Friedensjahren.

Besonders erfreulich ist auch die Vermehrung des Oelfruchtanbaues in Württemberg. Unser Gau, der ja schon früher als bedeutendes Mohnbaugebiet galt, hat jetzt mit einer Anbaufläche von 4000 Hektar seinen alten Ruf wieder erobert. Auch die Anbauflächen für Flachs, Raps und Rübsen wurden heuer bedeutend erweitert. Die Anbaufläche von Raps und Rübsen hat sich mit 6000 Hektar verdreifacht, die vom Flachs mit 4000 Hektar verdoppelt. Die ungünstigen Witterungseinflüsse des letzten Herbstes konnten weitgehend ausgeglichen werden, so daß wir auch bei Getreide, Hackfrüchten und Kartoffeln heuer eine sehr gute Ernte erwarten dürfen.

Auf dem Gebiet der Viehwirtschaft hat sich die Marktregelung ausgezeichnet bewährt. Wir haben gegenwärtig dreißig Viehsammelstellen im Gaugebiet, die eine gleichmäßige Zuteilung des Schlachtviehes an die Metzger und damit an die Verbraucher gewährleisten. Die alljährlich im Herbst auftretende Verminderung in der Schlachtschweinezufuhr, saisonmäßig bedingt durch das Knapperwerden des Futters vor der Neuernte, konnte jetzt wesentlich behoben werden durch die Vermehrung von Kartoffelgärbehältern.

Führend ist Württemberg auch in der Fleckviehzucht. Eine ständige Ueberwachung, Milchkontrollen bis herunter zu den Drei-Kuh-Betrieben sorgen für eine hervorragende Zuchtwahl. Der Ruf des württembergischen Fleckviehs übersteigt schon den der berühmten Schweizer Viehzuchtbetriebe. Baden, Elsaß, das Sudetenland, das Protektorat Böhmen und Mähren, ja sogar Sowjetrußland versorgen sich in steigendem Maße mit württembergischem Fleckvieh.

Obwohl streckenweise der Kernobstertrag auch bei uns gering ist, dürfen wir im allgemeinen auch mit der heurigen Obsternte sehr zufrieden sein. Gerade auf diesem Gebiet hat sich heuer wieder deutlich erwiesen, wie wichtig eine allgemeine und planmäßige Schädlingsbekämpfung und Schutzspritzung der Bäume ist. In fast allen Kreisen, die Pflichtspritzungen durchführten, sind erfreulich gute Erträge zu erwarten.

Diese erstaunliche Mehrleistung auf fast allen Gebieten trotz des kriegsbedingten Mangels an Arbeitskräften und Gespannen, hätte kaum erzielt werden können, wenn nicht der Ausfall an Arbeitskräften in hohem Maße durch den Einsatz der dörflichen Genossenschaften hätte ausgeglichen werden können. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Württemberg besitzen heute rund 9000 der verschiedenartigsten Maschinen, die bei der Feldbestellung, bei den Erntearbeiten, bei der Gärfutterherstellung, in Gemeindewaschküchen und Backstuben der ganzen Dorfgemeinschaft wertvolle Entlastung bringen.

Wenn man bedenkt, daß allein Württemberg in den Jahren von 1933 bis 1939 rund 90 000 landwirtschaftliche Arbeitskräfte an die Industrie und an städtische Berufe abgab, dann wächst die Achtung und Bewunderung vor dieser Leistung unseres Bauernvolkes um so mehr. Sie wäre nicht möglich gewesen ohne den opferbereiten Einsatz aller Menschen, die draußen auf dem Land tätig sind, ohne die umsichtige Führung des Reichsnährstandes und seiner Beauftragten, wobei die Ortsbauernführer und die neueingesetzten Wirtschaftsberater, nicht zuletzt auch unsere tapferen Bäuerinnen höchste Anerkennung verdienen.

Wir haben bisher nur von den wirtschaftlichen Leistungen unseres Bauernvolkes gesprochen. Es sichert aber nicht nur unsere Ernährung und macht die von England geplante Hungerblockade zunichte, es ist immer noch die Blutsquelle der Nation. Obwohl seit 1933 erfreulicherweise auch in den Städten wieder ein Ansteigen der Geburtenfreudigkeit zu verzeichnen ist, würde diese Zunahme auf die Dauer noch immer nicht ausreichen, um den Bestand der Nation aus eigener Kraft zu sichern. Wenn wir im ersten Vierteljahr 1940 zum erstenmal seit langen Jahren wieder einen Reichsdurchschnitt von 22,5 Geburten auf 1000 Einwohner erreichten, eine Zahl, die mit 1,5 v. H. über dem Geburtensoll liegt, so danken wir das vor allem den ausgesprochen bäuerlichen Ostmarkgauen, die, wie zum Beispiel Kärnten und Salzburg, 31,4 Neugeburten auf 1000 Einwohner erreichten, während Großstädte wie Wien, Berlin und Hamburg mit 18 und 19 Geburten unter der Sollziffer blieben.

Unsere Soldaten, die im Westen kämpften, haben es erkannt, wohin das Versiegen des Blutsquells der Nation führt. Sie sahen die zur Steppe gewordenen Felder, die von den Bauern verlassenen verfallenden Dörfer, Erscheinungen, die nicht etwa erst durch den Krieg hervorgerufen worden waren, sondern schon vorher bestanden. Frankreich hat den Krieg verloren, weil es nicht mehr genug Kinder hatte, weil seine Zeugungskraft gebrochen und sein Zukunftswille zerstört war. Wir werden siegen, weil wir den Glauben an das Großdeutsche Reich der Zukunft haben und weil wir reich und stark genug sind, die weiten Räume, die das Schwert Adolf Hitlers uns sicherte, mit dem Blut unserer Kinder und Kindeskinder zu füllen. Edgar Grueber

---

**Der Landjugendaustausch** wurde nach dem jetzt vorliegenden Jahresbericht im Jahre 1939 vom Reichsnährstand mit acht Ländern (Dänemark, Finnland, Holland, Italien, Lettland, Norwegen, Schweden und Ungarn) durchgeführt.

# Feldlager im Sudan bombardiert

## Feindliche Luftangriffe von italienischen Jägern zurückgeschlagen

**Rom, 4. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im englisch-ägyptischen Sudan haben unsere Luftformationen Feldlager und Verteidigungsanlagen in der Zone von Rozeires sowie ein feindliches Feldlager und einen wichtigen Stützpunkt in der Gegend von Gallabat bombardiert. Die feindliche Luftwaffe hat Angriffe auf Berbera, Afmadu, El Uak und auf die Eisenbahnstationen von Aforbat und Aiscia unternommen. Ein neuer Angriffsversuch gegen die letztgenannten Ortschaften ist von unseren Jägern zurückgeschlagen worden. Man zählt drei Tote, darunter eine Eingeborenenfrau und fünf Verwundete. Die Materialschäden sind beschränkt.**

Die immer stärker einsetzende Gefechtstätigkeit der italienischen Luftwaffe von Abessinien aus gegen den englischen Sudan läßt die gutunterrichtete faschistische Zeitschrift „Gerarchia" militärische Operationen am abessinisch-sudanesischen Frontabschnitt voraussehen. Tatsächlich werde eine Bedrohung der Verkehrslinien vom Sudan nach Aegypten die englischen Streitkräfte in eine überaus kritische Lage bringen und die Offensive Graziani's unterstützen. Das große italienische Offensivziel ist und bleibt der Suezkanal als Schlagader des englischen Empire.

---

## „Gehirntrust" als Rettungsanker

### Neues Mittel der englischen Propaganda

**Madrid**, 4. Oktober. Die geheimnisvolle neue Erfindung, mit deren Ankündigung man den Optimismus der Engländer stärken will, dient den Londoner trügerischen Propagandisten noch nicht für ihre Zwecke. Sie haben nun sogar einen ganzen Gehirntrust ins Leben gerufen, auf den England seine Hoffnungen setzen soll. Dem Londoner Berichterstatter der Zeitung „ABC" zufolge setzt sich der in London gegründete „Gehirntrust" aus „sieben Leuchten" der Wissenschaft zusammen. Ihre Aufgabe sei es, das Ergebnis der wissenschaftlichen Untersuchungen auf allen Gebieten gegenseitig auszutauschen, um dann auf Grund ihrer „überlegenen Kenntnisse" das große Rätsel Englands zu lösen und den Krieg dadurch zu Englands Gunsten zu entscheiden. Dem Gehirntrust komme die Kategorie eines zweiten Kriegskabinetts zu.

# Warum Chamberlain gehen mußte

## Churchills „Umformung" bereitet lediglich Englands innere Revolution vor

**Stockholm, 4. Oktober. In den ersten englischen Kommentaren zu der nicht unerwartet gekommenen Kabinettsumbildung wird nicht einmal die konventionelle Form des Aktes gewahrt, um das Ausscheiden der Familie Chamberlain aus der englischen Politik etwas weniger auffällig zu machen, als das nunmehr der Fall ist. Es wird erklärt, nicht nur Chamberlain gehe, sondern mit ihm auch der Kreis um Chamberlain, den man nunmehr für die Lage verantwortlich macht, in der sich das Inselreich befindet.**

München, Narvik, und sogar Dünkirchen und Dakar werden auf das Konto des 71jährigen geschrieben, während gleichzeitig erklärt wird, der Weg der Churchillisten sei nun frei. Der Einfluß der Familie Chamberlain auf die englische Politik wird, wie „Aftonbladet" aus London meldet, plötzlich als katastrophal bezeichnet, und man neigt dazu, die Arbeit Neville Chamberlains zu vergleichen mit dem Burenkrieg seines Vaters Joseph Chamberlain und der Locarno-Politik Sir Austin Chamberlains. Sowohl Locarno wie München hätten zu einem neuen Krieg geführt.

Es hat den Anschein, als ob die englische Propaganda zum Teil darauf abzielt, aus den drei Chamberlains die Sündenböcke für die gegenwärtige Lage Englands zu machen. Allgemein erblicken englische Beobachter in der Ausbootung „der für München verantwortlichen Männer" eine Verstärkung des Kabinettes, wobei allerdings nicht gesagt wird, daß diese Verstärkung ausschließlich auf das Konto der sozialistischen Opposition geschrieben werden muß. Die Konservative Partei ist heute im Kabinett nur noch von solchen Männern vertreten, die nach dem Rücktritt Bevins 2½ Jahre lang gegen die Konservative Partei Sturm liefen, obwohl sie selber dieser Partei angehörten. An ihrer Spitze steht nicht zuletzt Churchill. Arbeitsminister Bevin ist ganz offensichtlich das Zünglein an der Waage geworden als der Vertreter von mehr als fünf Millionen Arbeitern und damit der größten Organisation Englands.

Chamberlain als Vertreter der Konservativen ist gegangen, und Bevin als Vertreter des englischen Sozialismus ist gekommen. Darin liegt ganz offensichtlich die innere Bedeutung der heutigen Umformung, von der neutrale Beobachter bereits vor Wochen sagten, sie werde die innere Revolution in England vorwärtsbringen. Zu dieser Schlußfolgerung kommen indirekt auch Madrider Zeitungen, die u. a. schreiben: Trotz ihrer überwiegenden Unterhausmehrheit ist die Konservative Partei in Zukunft von den Entscheidungen auf die Staatsführung weitgehend ausgeschaltet. Die Entmachtung der konservativen Parteiorganisation und die Ausschaltung etwaiger gemäßigter Einflüsse wird durch die Neubesetzung unterstrichen.

Im übrigen hat Churchill zweifellos diesen Regierungswechsel vorgenommen, um die öffentliche Aufmerksamkeit von der prekären Lage auf andere Dinge abzulenken.

---

## Britische Admiralität gesteht

### Deutsche U-Boot-Erfolge steigen ständig

**Berlin**, 4. Oktober. Nachdem bisher englische Regierungskreise, die sich über die Gründe für das plötzliche Ansteigen der Verlustziffern durch den deutschen U-Bootkrieg den Kopf zerbrechen, als Entschuldigung für die gefährdete Versorgungslage angaben, daß Deutschland „französische und italienische U-Boote in seinen Dienst gezwungen" habe, bequemt sich jetzt die britische Admiralität dazu, die wahren Tatsachen zuzugeben.

Sie erklärt wörtlich: „Deutschland hatte in letzter Zeit in weit größerem Maße Erfolg bei seinen U-Bootangriffen gegen die Handelsschiffahrt als bisher seit Kriegsbeginn. Dieser Umstand war nach dem Zusammenbruch Frankreichs und der Besetzung der französischen Atlantikhäfen durch die Deutschen vorauszusehen. Die U-Boote, die von diesen Häfen aus operieren, sind in der Lage, während eines längeren Zeitraums die Handelswege des Ozeans zu bedrohen, als wenn sie von den alten deutschen weit hinten gelegenen Stützpunkten aus operierten."

# Herr Halifax — der nächste Sündenbock

## Der Außenminister nach Chamberlain jetzt das Hindernis für den „britischen Sieg"

**Stockholm, 4. Oktober. Chamberlain ist gefallen, aber noch immer scheint die Umschmelzung der britischen Regierungselemente nicht in eine, sei es auch nur vorübergehend feste Form gegossen zu sein. Nach dem Abgang des geisterhaften Spuks der Gestalt Chamberlains aus der Churchill-Regierung ist es jetzt Lord Halifax, der das grelle Scheinwerferlicht der britischen Kritik auf sich zieht.**

In einem Nachruf zum politischen Tod des Kriegsbrandstifters Chamberlain macht „Daily Herald" den britischen Außenminister Halifax zur Zielscheibe eines offenen Angriffes. Dort heißt es wörtlich: Die große Masse des Volkes begrüßt den Abgang Chamberlains mit einem Gefühl der Befreiung. Der Friedensapostel der Stärke und Kraft des Feindes war eine groteske Mißgeburt in einer Regierung, die ernannt wurde einzig und allein aus dem Grunde, die Konsequenzen aus seinen bedauerlichen Mißgriffen zu ziehen.

Aber warum vollzog Premierminister Churchill den Bruch mit dem Chamberlainismus nicht völlig durch eine Entfernung von Lord Halifax? Lord Halifax besitzt keine so großen persönlichen Verankerungen. Seine Arbeit unter Churchill ist nicht erfolgreicher gewesen als vorher. Unentschlossenheit, Furchtsamkeit und eine gefährliche Weltkrankheit kennzeichneten von Anfang an die Karriere des Lord Halifax auf den Posten des Außenministers.

„News Chronicle" bläst in dasselbe Horn. Als Ersatzmann für Halifax möchte das Blatt, wie „Nya Dagligt Allehande" berichtet, Eden eine Renaissance auf dem Posten des britischen Außenministers feiern lassen. Bezüglich des geforderten Abganges von Lord Halifax kleidet sich die Auffassung dieses Blattes in die kurzen, aber deshalb um so eindeutigeren Worte: Je eher, desto besser. **Von besonderem Interesse ist in diesem Zu**sammenhang ein Ausspruch des bekannten englischen Schriftstellers H. G. Wells, der sich im Augenblick auf einem Propagandafeldzug in den Vereinigten Staaten befindet. Wells äußerte sich, wie „Nya Dagligt Allehanda" aus Neuyork berichtet, dahingehend, daß Halifax all das verkörperte, was England fürchte. Er verhindere die britischen Bewegungen, und das in einer Zeit, da Großbritannien um das Leben ringe.

Nach dem alten Regenschirm-Chamberlain steht also jetzt nur noch Lord Halifax dem britischen „Siege" entgegen. Ist auch er glücklich ausgebootet, so wird England, das wenigstens muß das englische Volk nach den nun in immer stärkerem Maße aufgetischten Illusionsmärchen der Propagandisten vor Churchills Gnaden glauben, siegen wie es will. Daß diese „Reinigungskur" Churchills in Wirklichkeit nur bezweckt, in weiser Voraussicht der kommenden Dinge schon jetzt die Packesel zu finden, auf die man die ganze große Schuld abwälzen kann, das wird auch das britische Volk eines Tages, wenn das Narkotikum Churchillschen Propagandagiftes seine Wirkung verfehlt, einsehen müssen. Die erste Ueberschrift obiger Meldung lautet richtig: Nach Chamberlain steht jetzt nur noch Halifax dem „britischen Siege" entgegen.

---

## Nach alter Piratenmanier

### Deutsche von spanischem Schiff geholt

Von unserem Korrespondenten

hn. **Rom**, 5. Oktober. In Santa Cruz de Teneriffa ist, einer Meldung aus Madrid zufolge, das spanische Motorschiff „Domine" eingetroffen, das vor einem Monat von Fernando Po ausgelaufen war. Am 16. September wurde das Schiff auf hoher See von einem britischen Kreuzer angehalten und nach Sierra Leone gebracht, wo alle deutschen Fahrgäste, zumeist ältere Frauen, sowie zwei italienische Seeleute, verhaftet wurden.

## Bomben auf Gaswerk

**Berlin, 4. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Die Vergeltungsangriffe auf London und die Angriffe auf wehrwichtige Ziele in Süd- und Mittelengland wurden trotz schwieriger Wetterlage erfolgreich fortgesetzt. In einem Gaswerk im Nordwesten von London folgte der Bombenexplosion eine hohe Stichflamme. Kampfflugzeuge griffen mit besonderem Schneid zwei Rüstungswerke in Coventry und bei Chester an. Volltreffer vernichteten in beiden Werken Montagehallen und Maschinen. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen verschiedene Flugplätze im Weichbild von London sowie gegen den Flugplatz von St. Eval in der Grafschaft Cornwall, wo Hallen, Unterkünfte, Rollfelder und Flugzeuge am Boden zerstört wurden. Besonders wirkungsvoll war ein Bombenangriff auf das Truppenlager von Skegneß. Volltreffer trafen angetretene Truppen, ein Teil der Unterkünfte geriet in Brand. Nördlich Londons griffen einzelne deutsche Kampfflugzeuge Eisenbahntransporte mit sichtbarem Erfolg an und versprengten Lastkraftwagenkolonnen.**

**Im Gegensatz zur deutschen Luftkampftätigkeit hielt sich die feindliche Luftwaffe bei Tage und in der Nacht fast ganz zurück. Nur ein einzelnes Flugzeug griff im Westen Deutschlands ein Industriewerk an, ohne nennenswerten Sachschaden anzurichten. Einige britische Flugzeuge flogen die norwegische Küste an. Die hier abgeworfenen Bomben blieben ohne Wirkung. Ein Angreifer wurde durch Jäger abgeschossen.**

**Die gestrigen Gesamtverluste des Gegners belaufen sich auf drei Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.**

**Bei den Angriffen auf die Rüstungswerke in Mittelengland zeichneten sich Kampfflugzeuge unter der Führung von Oberleutnant Neumann und Leutnant Bischoff durch besondere Kühnheit aus.**

## Holland fegt gründlich aus

### Juden können nicht mehr Beamte werden

Von unserem Korrespondenten

rd. **Amsterdam**, 5. Oktober. Wie die „Deutsche Zeitung in den Niederlanden" berichtet, werden demnächst Bestimmungen erlassen, wonach niederländische Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts keine Volljuden oder Mischlinge mehr zu Beamten ernennen, auf Arbeitskontrakt anstellen oder befördern.

## Churchills Mordschuld wächst

### Feiger Angriff auf holländische Städte

**Amsterdam**, 4. Oktober. In der Nacht zum Donnerstag und in den frühen Morgenstunden des Donnerstags haben britische Flugzeuge wieder einmal ihre Bomben auf eine Anzahl friedlicher holländischer Städte und Ortschaften fallen lassen. Eine Reihe von Personen wurde getötet. Am schwersten litt Haarlem, wo englische Bomben auf die Wohnviertel der Stadt fielen und dabei 17 Leute töteten und 20 verwundeten. In einer Straße stürzten vier Wohnhäuser durch Bombentreffer ein. Weiter griffen die Engländer einige Ortschaften an, in deren weiteren Umgebung sich nicht ein einziges militärisches Ziel befindet. Während im ersten Ort einige Brandbomben keinerlei Schaden anrichteten, vernichtete eine Brandbombe ein Wohnhaus völlig und beschädigte das benachbarte. Eine Frau und ihre neunjährige Tochter wurden als Leichen geborgen; die Bewohnerin des Nachbarhauses wurde schwer verletzt. In den anderen Orten wurde ein Haus zerstört; andere wurden beschädigt, während ein heftiger Brand 60 Hektar Wald und Heide vernichtete.

## Keine Rabbiner mehr

### In Ungarn werden Juden ausgebootet

**Berlin**, 5. Oktober. Ein ungarischer Gesetzentwurf über die Oberhausmitgliedschaft der Kirchenfürsten und der Vertreter der christlichen Konfessionen schafft die jüdische Vertretung im Oberhause ab mit der Begründung, daß jüdische Vertreter keine historischen Wurzeln besitzen und die Lage der Angehörigen der jüdischen Konfession staatsrechtlich sowohl wie gesellschaftlich und wirtschaftlich abgeändert worden ist. Nach Annahme dieses Gesetzes werden im ungarischen Oberhaus jüdische Glaubensgemeinschaften nicht mehr durch einen Rabbiner vertreten sein.

## Todesstrafe für Saboteure

### Nationale Einheitspartei in Rumänien

mue. **Bukarest**, 5. Oktober. Durch ein im rumänischen Staatsanzeiger veröffentlichtes Gesetz ist das Verbot der Partei „Alles für das Land" aufgehoben worden. Die Aufhebung des Verbotes der Partei, mit der Codreanu seinerzeit auf parlamentarischem Gebiet den Kampf zu führen versuchte, kann nur so ausgelegt werden, daß nunmehr die Partei „Alles für das Land" sämtliche nationalen Einheiten Rumäniens unter ihrer Fahne sammeln und im Rahmen einer Einheitspartei Antonescu zur Verfügung stellen wird. In einer Besprechung, die General Antonescu mit dem rumänischen Wirtschaftsminister geführt hat, ist beschlossen worden, daß gegen Wirtschaftssaboteure in der Zukunft mit den schärfsten Strafen, unter Umständen sogar mit der Todesstrafe vorgegangen werden soll.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Deutsche Bauernweisheit

**Zum Erntedanktag 1940**

Denn wir bäurisch treues Blut
sind doch immer euer bestes Gut.
(Goethe.)

### Der Bauer erhält die Rasse

Der Bauer ist das Volk, ist der Kulturträger, ist der Rasseerhalter. Ehe die Stadt war mit ihrem Lack, war der Bauer da. Sein Stammbaum reicht in die Zeiten, da noch mit der Steinhacke der Boden gelockert wurde, da er, der Bauer, als erster Zucht und Sitte dort keimen ließ, wo bisher Horden von halbwilden Jägern und Fischern ein Dasein führten, dem des Wolfes und des Otters ähnlich. Da kam der Weidebauer, zäunte die Hausstatt ein, rammte Balken in den Boden, deckte sie und verband sie mit festen Wänden; indem er mit den heiligen drei Hölzern auf dem Steinherde die Flammen erglühen ließ, nahm er Besitz von dem Lande im Namen der Kultur. Denn erst der Bauer schuf das, was wir so nennen.
(Hermann Löns)

### Die erste aller Künste

Die Landwirtschaft ist die erste aller Künste. Ohne sie gäbe es keine Kaufleute, Dichter und Philosophen. (Friedrich der Große)

### Bäuerliches Gottvertrauen

Der Bauer ist unserem Herrgott am nächsten.
Man muß mit Gott in die Hände spucken.
Wenn Gott will, grünt ein Besenstiel.
Die Menschen machen den Kalender, Gott aber das Wetter.

### Segen der Heimat

O Heimat traut, von Ahnen bebaut, von Kindern betreut, von Enkeln erneut, Gott segne dein Erdreich. (Peter Rosegger)

*

## Keine Beflaggung am Erntedanktag

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Erntedanktag übliche Beflaggung und Ausschmückung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahre.

## Spendenkarten des Kriegs-WHW.

**Das Zusammensetzbild am Bahnhofschalter**

Seit Beginn des Kriegswinterhilfswerkes werden an den Bahnhofschaltern wieder die Spendenkarten für das Kriegswinterhilfswerk verkauft. Die mit dem Fahrkartenverkauf betrauten Eisenbahnbeamten nehmen sich mit viel Eifer des Verkaufs der Spendenkarten an und haben bereits große Erfolge erzielt. Leider ist viel zu wenig bekannt, daß die bunten Bilder auf der Rückseite der Spendenkarten nicht nur zufällig darauf sind, sondern einen Teil eines hübschen Zusammensetzbildes darstellen. Wenn man also ein paar Spendenkarten zusammen hat, kann das Tauschen losgehen, bis sich schließlich das Gesamtbild zusammenstellen läßt.

## Die neue Dorfgestaltung

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung hat in Verbindung mit der Reichsstelle für Raumordnung, dem Reichsführer SS, dem Reichsernährungsminister und dem Reichsnährstand vor längerer Zeit in den Realteilungsgebieten des Westens und Südwestens Untersuchungen eingeleitet. Diese Untersuchungen sind auf das ganze Reich ausgedehnt worden. Es handelt sich um eine Bestandsaufnahme aller deutschen Dörfer, eine Untersuchung der Agrarstruktur und der Besitzverhältnisse im ganzen deutschen Lebensraum, um an Hand von Typendörfern aus allen deutschen Landschaften die Voraussetzungen für die Agrargesundung eindeutig zu klären.

Vier bis sechs Dörfer sind zu einem Hauptdorf zusammenzufassen, wo sich kräftige Mittelpunkte ländlichen und bäuerlichen Lebens bilden können. Im Hauptdorf sei auch der Sitz bestimmter für das Landvolk wichtiger Berufe, das Schwergewicht staatlicher Verwaltungsarbeit, der kulturellen Veranstaltungen sowie der Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Das Ziel ist, die neuen Gaue im Osten zu Bauerngauen im wahrsten Sinne des Wortes zu machen.

## Verzwickte Liebesgeschichte

**„Nanette" im Volkstheater Calw**

Nanette ist beinahe eine Pygmalion, und der dazugehörige Künstler, der sich in sein Werkzeug, in seinen „Gegenstand" verliebt, ist ein echter, schöner Filmdarsteller. Und „Film" ist die ganze umständliche Entwicklung der Liebesgeschichte, die über alle nur möglichen Stationen geschürter Eifersucht und Verkennungen bis zum längst fälligen Happy end geht. Das Mädchen aus dem Volke, resolut und hübsch glaubt einen armen Poeten zu lieben, und der kleine Dichterling ist doch ein berühmter Autor!

Erich Engel hat den Film mit viel Freude an der kompakten Milieuschilderung gedreht und seine Regiekünste geltend gemacht, wo der Autor nicht mit Einfallsreichtum protzt. Jenny Jugo als kleine Volkssängerin mit dem unvermeidlichen stimmbruchtiefen Sprechgesang ist eine kleine Kratzbürste, die alle Gelegenheiten und ihr eigenes Glück dreist am Schopfe faßt. Hans Söhnker als Lebemann mit dem großen Moralischen ist wieder frisch und froh, und Albrecht Schoenhals als der natürliche Ratgeber und Seelenmanager ist voll verstehender Güte, ein Original von Theaterdirektor.

Im Beiprogramm läuft neben einem schönen Kulturfilm die neue Wochenschau mit vielen fesselnden Aufnahmen und Zeitberichten, unter denen die Bilder von der Rückkehr der Elsässer und Lothringer in ihre deutsche Heimat und vom Einsatz unserer U-Boote und Kampfflieger gegen England hervorragen.

## Auszeichnung für treue Dienste

Im Auftrag des Herrn Landrats überreichte Bürgermeister Kaiser dem Fleischbeschauer und Trichinenschauer Alfred Siegel in Bad Teinach das ihm vom Führer und Reichskanzler verliehene Treudienstehrenzeichen II. Stufe für 25jährige Dienstleistung in feierlicher Weise. Der Bürgermeister dankte dem Ausgezeichneten für seine geleisteten treuen Dienste und übermittelte gleichzeitig die Glückwünsche des Herrn Landrats zu der Auszeichnung.

---

**Doppelter Wochenlohn.** Die Gefolgschaftsangehörigen der Baumwollspinnerei Calw, deren Leitung sich die soziale Betreuung der Gefolgschaft in vorbildlicher Weise angelegen sein läßt, erlebten vergangene Woche eine große Freude. Aus Anlaß einer Familienfeier des Betriebsführers erhielt jeder Angehörige des Betriebes zum Wochenende nochmals einen Wochenlohn ausbezahlt.

### *Aus den Nachbargemeinden*

**Stammheim**, 4. Okt. Nach den Mitteilungen des Standesamts haben Ernst Dengler von hier und Marie Dengler von Oberjesingen die Ehe geschlossen. Verstorben sind im September Ernst Kuonath 27 J., Dorothea Herdter 75 J., und Joh. Kuonath 72 J.

**Nagold**, 4. Okt. In Cannstatt wurde gestern der im 67. Lebensjahr hier verstorbene Reg.-Veterinärrat Dr. Metzger, beigesetzt. Am Grabe kam zum Ausdruck, welcher Wertschätzung weit über die Grenzen des Kreises Calw hinaus, der Verstorbene sich erfreute. 39 Jahre lang war er Oberamtstierarzt und Leiter des städt. Fleischbeschauamts in Nagold, außerdem aber auch der verdienstvoll wirkende Vorstand verschiedener Tierzuchtvereinigungen. Die Verdienste des Verstorbenen würdigten am Grabe für den Kreis Calw Landrat Dr. Haegele, Calw, für die Berufskollegen vom Landkreis Calw Reg.-Veterinärrat Dr. Wolf, Calw, für das Tierzuchtamt und den Tierzuchtverband Herrenberg Landesökonomierat Dr. Dobler, Herrenberg, für den Tierzucht-Verein in Nagold, dessen Vorstand der Verstorbene war, Domänepächter Ruoff, Reuthin, u. Kreisbauernführer Kalmbach, Egenhausen, für Stadt und Ortsgruppe der NSDAP. Nagold Bürgermeister Maier.

**Weil der Stadt**, 4. Okt. In Anwesenheit des K. Bannführers hielten unsere Pimpfe im überfüllten Keppler-Saal einen fröhlichen Elternabend. Mit einer chorischen Aufführung „Ans Vaterland" leitete das Fähnlein den Abend ein. Im sich anschließenden „Sängerwettstreit" sangen die Jungzüge mit wahrer Begeisterung. Der Jungzug 3 war der glückliche Sieger. In kurzer Zeit war die Bühne wieder umgewechselt und die Pimpfe zeigten mit wahrhaft akrobatischen Pyramiden ihre Körperbeherrschung. Dann rollte sich nach kurzer Pause ein waschechter Pimpfenzirkus ab unter dem Motto „Wenn Pimpfe lustig sind".

## Vollkornbrot sei unser tägliches Brot!

**Ist Vollkornbrot schwer verdaulich?**

Dr. med. Friedrich Drechsler, München, schreibt in einer uns vom Amt für Volksgesundheit der NSDAP. zur Verfügung gestellten Veröffentlichung:

Weizen- und Roggenbrot birgt alle Substanzen in sich, die zum Aufbau und Betrieb des menschlichen Organismus nötig sind. Die lebenswichtigen Stoffe (vollwertiges Eiweiß, Kohlehydrate, Lipoide, Vitamine, Mineralstoffe und aromatische Substanzen) sind in den Randschichten und Fruchtschalen und ganz besonders im Keim enthalten. Wird das Korn vollausgemahlen, so stehen dem menschlichen Organismus alle diese Stoffe zur Verfügung.

Und wie steht es mit der Schwerverdaulichkeit des Vollkornes, von der schon so viel geredet wurde? Nun, ich kann versichern, daß unter der sukzessiven Einwirkung der Verdauungssäfte die Nährstoffe des Getreidekorns bis zu den letzten resorbierbaren Bausteinen abgebaut werden. So wird es auch verständlich, daß, wie ich in meiner ärztlichen Praxis und an mir selber erfahren habe, selbst Menschen nach radikaler Magenoperation Vollkornbrot noch vertragen und verdauen können und durch seinen täglichen Gebrauch gesünder werden.

Die naturgegebene Einheit des Korns braucht also nicht zerstört zu werden: Vollausmahlung des Korns ist seit Jahrzehnten eine Forderung fortschrittlicher Ärzte gewesen. Nun ist sie endlich durch die Reichsvollkornbrotaktion in die Wege geleitet.

Es hat sich freilich herausgestellt, daß übermäßiger Genuß selbst von Vollkornbrot für gewisse Menschen doch nicht ganz bekömmlich ist. (Wann ist je übermäßiger Genuß bekömmlich?) Man soll nicht zuviel verlangen. Es gibt heute mehr Menschen mit „sitzender Lebensweise" wie früher. Eine Voraussetzung für die Verträglichkeit reichlichen Brotgenusses ist also genügende Körperbewegung. Zudem kommt es sehr darauf an, ob das wirklich Vollkornbrot war, was als „Vollkornbrot" angeboten wurde. Nur die Gütemarke mit der Gesundheitsrune bürgt für richtiges Vollkornbrot.

Ziehen wir nun das Fazit aus all dem in Kürze Gesagten, so bleibt: Vollkornbrot ist das ideale Nahrungsmittel, das in Wahrheit „tägliche Brot".

## 1200 Arbeitsmaiden aus der Ostmark

**in unserem Gau eingetroffen**

**Stuttgart.** Am Freitag und Samstag hielten in unserem Bezirk die neuen Arbeitsmaiden Einzug in die Lager. Unter ihnen befanden sich auch 1200 Arbeitsmaiden aus der Ostmark; die ursprünglich gemeldete Zahl hat sich um 200 erhöht. In zwei Sonderzügen trafen sie ein. Der Sonderzug, der am Freitag über Crailsheim in unseren Bezirk einfuhr, brachte 450 Ostmärkerinnen für den nördlichen Teil Württembergs, der am Samstag über Ulm kommende die für den südlichen Bezirk. Auf ein Arbeitsmaidenlager werden 12 bis 30 Ostmärkerinnen entfallen.

Die Maiden, die für das Lager Hirschlanden bestimmt sind, trafen am Freitag kurz nach 14 Uhr im Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Sie wurden auf dem Bahnsteig in Vertretung der Bezirksführerin von Stabsführerin Pfersching und ihrer Lagerführerin, Frl. Moßmann, begrüßt. Die Mädel bekundeten übereinstimmend ihre Freude, in Württemberg ihren Ehrendienst ableisten zu dürfen.

## Wichtiges in Kürze

Auf Anordnung der Reichsregierung bleibt bekanntlich die Sommerzeit bis auf weiteres bestehen. Der bereits bekanntgegebene Fahrplan für den Winterabschnitt 1940/41 wird in der Nacht vom 5. auf 6. Oktober mit den darin festgelegten Verkehrszeiten der Züge bestimmt durchgeführt. Die Betriebe müssen hiervon ihre Gefolgschaften verständigen.

*

Der Taschenfahrplan der Kraftposten im Bezirk der Reichspostdirektion Stuttgart wird für den Winterfahrplan nicht ausgegeben. Dagegen ist ein Fahrplan der Kraftposten in abgekürzter Form zusammengestellt worden, der bei den Postämtern aufliegt.

*

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat für den 13. Oktober, den zweiten Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes, in den Gaststätten folgende drei Eintopfgerichte zugelassen: Kartoffelsuppe mit Einlage, Mohrrübeneintopf mit Rindfleischeinlage, Gemüsegerichte nach Wahl oder vegetarisch.

Die sogenannten medizinisch bedingten Leibbinden dürfen im allgemeinen nur noch gegen Abschnitte der Reichskleiderkarten abgegeben werden. Um jedoch den Verbrauchern eine zusätzliche Beschaffung zu ermöglichen, die derartige Leibbinden aus gesundheitlichen Gründen tragen müssen, werden ihnen Bezugscheine bei Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung ausgestellt.

*

Der gesetzliche Prüfzwang ist nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers jetzt auch auf Dauerbrandöfen und -herde ausgedehnt worden. Für Herde gilt er im Altreich ab 1942, für eiserne Dauerbrandöfen ab 1. Juli 1941. Von diesem Zeitpunkt an dürfen nur noch solche Herde und Oefen aufgestellt werden, deren Typen vom Prüfungsausschuß mit Erfolg geprüft worden sind.

*

Um den Verdunkelungsvorschriften zu genügen, wird in Geschäftskreisen häufig das vereinfachte Mittel des Anstreichens und Beklebens der Schaufensterscheiben angewandt. Diese Art der Durchführung der Verdunkelung ist aber insofern gefährlich, als derartige Scheiben bei Sonnenbestrahlung stark erhitzt werden und dadurch leicht zerspringen können.

## SS-Gruppenführer Kaul 50 Jahre

**Stuttgart.** Am 5. Oktober begeht der Führer des SS-Oberabschnittes und Höhere SS- und Polizeiführer Südwest, SS-Gruppenführer Kurt Kaul seinen 50. Geburtstag. Er kann an diesem Tage auf eine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit im Dienst der nationalsozialistischen Bewegung zurückblicken.

Geboren in Brodowo (Provinz Posen), stand er während des Weltkrieges als Freiwilliger an der Front im Westen; er

wurde mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Nach dem Zusammenbruch ging Leutnant Kaul ins Baltikum, wo er im Verband der baltischen Landeswehr und später bei der „Eisernen Division" kämpfte. Seit 1920 war er in der völkischen Bewegung, im „Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund" tätig. In den Reihen der Deutschvölkischen Freiheitspartei kämpfte er dann gegen das System von Weimar und für die Wiedererstarkung des Deutschen Reiches.

1929 trat er in die SA. ein, seit Frühjahr 1930 gehört er der SS an. SS-Gruppenführer Kaul wurde 1933 mit der Führung des SS-Abschnittes IV, Süd-Hannover/Braunschweig, 1934 mit der Führung des SS-Abschnitts XXII, Südostpreußen, und 1935 mit der Führung des SS-Abschnitts XXIII, Berlin-Brandenburg, beauftragt. Am 1. März 1937 berief ihn der Reichsführer SS an die Spitze des SS-Oberabschnittes Südwest. Seit August 1938 ist er Höherer SS- und Polizeiführer Südwest und seit der Besetzung des Elsaß auch beim Chef der Zivilverwaltung in Straßburg. Ferner ist er Beauftragter des Reichskommissars für die Festigung des deutschen Volkstums im SS-Oberabschnitt Südwest. Im Reichskolonialbund ist er Mitglied des Kolonialbeirats im Gau Württemberg. Außerdem gehört er dem Reichstag an. Im Sommer dieses Jahres nahm SS-Gruppenführer Kaul als Führer einer Batterie der SS-Verfügungstruppe an den Kampfhandlungen in Holland, Belgien und Nordfrankreich teil. Ausgezeichnet mit der Spange zum EK. II, kehrte er befehlsgemäß nach Abschluß der ersten Offensive von Nordfrankreich aus wieder in seine Dienststelle zurück. Eine große Zahl von Auszeichnungen zeugen von den Leistungen und Verdiensten, die sich Gruppenführer Kaul in seinem unermüdlichen Kampf und seiner Arbeit in der nationalsozialistischen Bewegung und an der Wiedererstarkung des Reiches erworben hat.

## Zuchthaus für ehrlose Frauen

**Friedrichshafen.** Das Sondergericht Stuttgart mußte in einer Verhandlung in Friedrichshafen schwere Strafen über zwei Frauen verhängen, die sich verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen schuldig gemacht hatten. Die 31jährige verheiratete Emma Wingler aus Schlatt (Gemeinde Eriskirch), deren Ehemann wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zur Zeit eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, hatte bei der Hopfenernte einen französischen Kriegsgefangenen kennen gelernt und diesen in ihre Wohnung mitgenommen, wo sie ihn bewirtete und sich mit ihm intim einließ. Das Sondergericht verurteilte die ehrvergessene Frau zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten des Verfahrens.

**2. Kriegswinterhilfswerk 1940/41**

**Der Führer:**

**Das WHW. ist eine praktische Erziehung zur Volksgemeinschaft.**

Ferner hatte sich die Hildegard Teurer aus Ravensburg vor dem Sondergericht zu verantworten, weil sie sich mit einem auf ihrem elterlichen Anwesen tätig gewesenen polnischen Kriegsgefangenen eingelassen hatte. Die Strafe für sie lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust und Tragung der Kosten des Verfahrens.


**Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge immer einige Handvoll Henko im Waschkessel, dann haben Sie das schönste weiche Waschwasser und nutzen die im Waschpulver enthaltene Seife voll aus.**

**Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!**


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Die Liebe des Hauptmanns Protassow

48

ROMAN VON FELIX RÖMER

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Der überrumpelten Frau wurde es unheimlich. Hier mitten auf Heidkuhnen, das von den Deutschen meilenweit besetzt war, ein russischer Offizier — —? „Ich bitte Sie, Herr Leutnant, was suchen Sie hier?" Lites Hände klammerten sich um einen Zweig, sie wäre fast zu Boden geglitten. Gewiß, sie konnte warten, bis Mirko kam. Man hätte den jungen Menschen gefangengenommen. Aber sein aufgeregtes Wesen, seine beinahe flehenden Gebärden ließen etwas in ihm vermuten, das man nicht mit einfacher Gewalt abtun konnte. Die Frau versuchte ihre innere Erregung zu verbergen, biß eine Pflaume an. Pfui, wurmstichig! Sie warf sie zu Boden.

Pawel Nikolaiwitschs Augen tranken sich fest an dem zauberhaften Bild, das so wenig in diese harte Kriegszeit hineinpaßte. Die frühe Sonne legte sich durch das Gezweig grüngolden auf Lites braunen Scheitel, an dem sich vorn eigenwillige kleine Löckchen krausten. Ernsthaft beugte sich das bräunliche Gesicht über die Hände, die eine Pflaume auf ihren Wurmbestand prüfte. Pawel Nikolaiwitsch hätte in die Knie sinken mögen. Jelisaweta von Plessow war sein Heiligenbild, dem er bedingungslos alles opfern konnte. Er wollte es nicht besitzen, es war zu hoch und schön für ihn. Aber seine Gaben ihr darbringen, das durfte er. Und das Wertvollste war nichts als ein Staubkörnchen vor ihr.

Seine knabenhaften Finger glitten über einen Zweig. Er hatte sich diesen Augenblick herbeigesehnt in den letzten vierundzwanzig Stunden, herbeigebetet, während er vorsichtig die Straße nach Heidkuhnen einschlug. Jetzt wollte ihm der Augenblick entgleiten, da ihm die Kehle vor Erregung wie zugeschnürt war.

„Herr Leutnant!" Lite konnte sich nun nicht mehr hinter den Pflaumen verbergen. „Sie müssen fort von hier, von Heidkuhnen, von Markehnen — —!"

Pawel Nikolaiwitsch sprach vor Erregung russisch, dessen die Frau glücklicherweise vollkommen mächtig war. „Die Russen planen etwas. Ich weiß nichts Genaues. Ich muß Sie aber warnen. Es ist zu gefährlich hier."

Lite rückte unwillkürlich auf ihrem Ast ein Stück beiseite. Wie kam ein russischer Offizier dazu, sie zu warnen? Langsam hob sie die Augen zu dem Mann auf. In ein blasses, knabenhaftes Gesicht schaute sie, wenig älter als sie selbst. Sie konnte nichts aus ihm herauslesen trotz seiner lebendigen Erregung, die sich in roten Flecken auf den Wangen verriet. Pawel Nikolaiwitsch mochte krank sein.

Ihre Hand faßte schwesterlich nach seinen Fingern. „Sie wissen wohl selbst nicht, was Sie sagen. Ein Schlafwandler sind Sie bei hellichtem Tag." Sie erinnert sich daran, wie eben dieser Pawel Nikolaiwitsch versucht hatte, sie vor wenigen Tagen zu retten. Deshalb mochte sie ihn auch heute nicht in deutsche Gefangenschaft bringen.

Mit einem Auftrag schickte sie Mirko auf eine gute Weile weg, glitt dann vom Baum herunter. „Ich zeige Ihnen einen sicheren Weg zum Wald zurück. Aber Sie müssen mir versprechen, sich bei Ihrem Regiment von einem Arzt untersuchen zu lassen. Sie sind krank, Herr Leutnant."

Pawel Nikolaiwitsch folgte schweigend. Er erschien sich vermessen, daß er der Angebeteten eine Warnung hatte zukommen lassen wollen. Der Himmel würde sie schon zu schützen wissen. Er faltete die Hände. Seine Knabenschwärmerei fand keinen festen Boden mehr unter sich. Am vergangenen Morgen war er zum erstenmal mit Wossil Petrowitsch wieder zusammengetroffen. Die beiden einzigen Ueberlebenden waren sie aus jener Schreckensnacht. Pawel selbst war auf Markehnen bei der Nachhut zurückgeblieben, hatte von Plessow einen betäubenden Schlag bekommen, daß er für tot liegenblieb.

Stunden später kam er erst wieder zur Besinnung und konnte entfliehen. Von Wossil Petrowitsch erfuhr er dann den Hergang jener Nacht. „Sie ist eine tapfere Frau!" Der Hauptmann sagte zum Schluß nichts anderes. Pawel Nikolaiwitsch aber verstieg sich in Träume, die Ehre und Vaterland willig darbrachten. Nichts für sich wollte er besitzen, aber der Heiligenschein der Angebeteten sollte unantastbar über den Welten schweben. Es durfte ihr nichts geschehen. Doch der Himmel verschmähte ihn wohl heute als sein Werkzeug, da er vor Erregung kein Wort sprechen und so keinen Grund für sein beschwörendes Flehen angeben konnte.

Die asiatische Schicksalsergebenheit seines Volkes überkam den Mann, wie er hinter der Frau auf dem schmalen Pfad dahinschritt. „Ich werde ihr nichts Bestimmtes sagen, und sie wird dennoch geschützt sein." Lite hörte plötzlich keine Schritte mehr hinter sich. Der Mann war verschwunden, ohne ein Abschiedswort gesprochen zu haben. Sie wandte sich nach dem Gutshof von Heidkuhnen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH., Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 9. Oktober 1940,** stattfindenden

## Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge namentlich Pritschenwagen, Lastwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen und Beobachtungsgebieten (15 km Umkreis) werden zum Markt nicht zugelassen. Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kisten zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 1/2 8—9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 1/2 9—10 Uhr.

**Calw,** den 5. Oktober 1940.

Der Bürgermeister: Göhner.

## Frauenarbeitsschule Calw

**Am Montag, den 21. Oktober 1940,** beginnt ein

## Winterkurs.

Er geht bis Weihnachten. Fortsetzung Januar—April 1941. **Anmeldung für alle Fächer,** auch für die Frauennachmittage:

**Montag, den 7. Oktober, von 14—17 Uhr** und
**Dienstag, den 8. Oktober, von 8—12 Uhr,** Salzgasse 8.
Von **13—14 Uhr am 7. Oktober** auch Entenschnabel 6.

**Calw,** 5. Oktober 1940.

**Die Schulleitung:** Lisa Fechter.

Baby braucht
eine Beikost zur Milch - in Flasche und Brei - die neuzeitlicher Ernährung entspricht, die kraftvoll, schmackhaft u. leichtverdaulich ist. Darum gleich nach der Stillzeit
Pauly's Nährspeise
aus dem vollen Korn
Erhältlich:
**Reformhaus Ernst Pfeiffer**

Meine Mosterei
ist wieder eröffnet
Frau Johanna Giebenrath
Nonnengasse

Jahrelang starkes Rheuma u. Ischias
Herr Emil Radke, Maurer, Duisburg-Hamborn, Gerlingstr. 1, schr. a. 27. 5. 40: „Seit Jahren litt ich linksseitig so stark an Rheuma u. Ischias, daß ich stets im Herbst u. Frühjahr mehrere Wochen mit der Arbeit aussetzen mußte. Dieses Jahr versuchte ich Trineral-Ovaltabletten u. war schon nach wenigen Tagen wied. voll arbeitsf. All. ähnl. Leidenden kann ich Trineral-Ovaltabl. best. empf."
Bei **Rheuma, Ischias, Gicht, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen** helfen die hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten. Sie werden auch von Herz-, Magen- und Darmempfindlichen best. vertragen. Machen Sie sof. einen Versuch! Origpackg. 20 Tabl. **nur 79 Pfg.** In all. Apoth. erhältl. o. Trineral GmbH., München D 27/185
**Verlangen Sie kostenlose Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit"!**

Arbeiten von
**Kurt Weinhold**
sind einige Tage im Fenster der **Buchhandlung Häussler** zu sehen

Die zweckmäßige Kost
in der richtigen Menge gereicht, schafft kernige, gesunde Kinder. Geben Sie daher nach den Vorschriften der HIPP-Ernährungstabelle
HIPP's Kindernährmittel
Sie verhüten Anfälligkeit und Aufgeschwemmtsein, meist Folgen ungeeigneter oder zu reichlicher Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr.
Fragen Sie Ihren Arzt!
HIPP's in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

**Stottern**
Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos u. unverbindlich v. ehemaligem schweren Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung in verschlossen. Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung v. 24 Rpf. in Briefm.) Prakt. Aerzte u. Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweit. Mißerfolgen durch meine Methode in 10—20 Tagen gründlich von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung v. Medikamten. oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis.
**L. Warneke, Berlin SW. 11, Seydelstraße 31a.**

Herrliche Frische gibt Ihnen die INNERE Reinigung mit
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1 Monats-Packung 1 RM · Broschüre u. Gratisproben in Apoth. u. Drogerien

Warum husten Sie?
Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten
Bergona Brust- u. Lungentee
(früher Dellheims Brust- und Lungentee) — Mk. 1.19 — In allen Apotheken zu haben.
Bestimmt: **Alte u. Neue Apotheke; und Apotheke in Bad Liebenzell**

Legreife
**Junghühner**
**verkauft**
**Otto Ungerer, Hirsau**

*Herz, Nerven, Schlaf . . .!*
Immer wieder bewährt hat sich **Süka-Nerven-Elixir** seit 30 Jahren. Dieses rein pflanzliche Aufbaumittel aus Kräutern mit Lecitin stählt Herz und Nerven und gibt gesunden, tiefen Schlaf. Flasche RM 3.45. Echt zu haben
**Drogerie Himperich, Bad Liebenzell**
**Fr. Nonnenmacher, Calw**

**„Hicoton",** altbewährt gegen
**Bettnässen**
Preis RM. 2.90. Stets vorrätig:
**Neue Apotheke, Calw.**

Eine guterhaltene
**Dreschmaschine**
**verkauft**
**Matth. Fenchel** beim Rathaus
**Altburg**

Bestellungen auf
**Quitten**
nimmt entgegen
**Friedrich Pfrommer**
**Lederstraße 45. III**

4 junge
**Rehpintscher**
**verkauft**
**Immanuel Kober, Stammheim**

Eine
**Milchziege**
**verkauft.** Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

**Schlachtpferde**
kauft zu **Höchstpreisen** Pferdegroßschlächterei **Eugen Stöhr**
**KirchheimT.** Tel. 662 u. Köln/Rh.

Herrenbergs leistungsfähige Einkaufsstätte
wirbt um Ihr Vertrauen mit
Der guten Zinser-Kleidung

Das Haus für den guten Einkauf in **Damen- u. Mädchen-Kleidung** in Pforzheim
**Berner**
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

**5-Zimmerwohnung**
mit reichlichem Zubehör **sofort zu vermieten.**
Schriftliche Anfragen unter **A. Z. 235** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht" erbeten.

**Suche in Dauerstellung** zuverlässige, tüchtige
**Hausgehilfin.**
Kochen kann erlernt werden.
**Frau Effig, Weil der Stadt**
Keplerapotheke

Freistehendes
**Landhaus**
Bauernhaus und Wochenend sowie geeignete Bauplätze dafür, sonnig, Waldnähe, im Auftrag **zu kaufen gesucht.**
**E. Plocher,** Grundst.-Verm.
**Stuttgart 0, Sickstr. 15**

Sofort haben wir mehrere Beträge von
**RM. 1000.- bis 5000.-**
gegen gute I. oder II. Hypotheken
**auszuleihen.**
Ernstl. Interessent. erhalten Auskunft durch
Bankgeschäft f. Hypotheken
**Richard Bauer** Komm.-Ges. **Stuttgart-N,** Friedrichstraße 4.

Einen alten, schönen
**Schrank**
**(Sekretär) od. Kommode sucht**
**Dipl. Ing. Hornbacher, Oberhaugstett**

Gut erhaltener
**Regulier-Ofen**
mit zwei Bratröhren
**zu verkaufen.**
**Chr. Lutz, Ernstmühl**

Bestellungen auf
**Kartoffeln**
**Filderkraut**
**Herbstzwiebeln**
zum Einlagern
werden in den Verteilungsstellen angenommen.
Verbraucher Genossenschaft Calw.

**„Nanette"**
ist das hohe Lied der schlichten und aufopfernden Liebe eines entzückenden Mädchen aus dem Volke. Überzeugend durch die lebenswahre Handlung, erheiternd durch die Fülle humorvoller Szenen, zu Herzen gehend durch die volkstümliche Schilderung, so wird dieser Film zu einem Erlebnis für alle.
**Jenny Jugo**
mit
**Hans Söhnker**
und
**Albrecht Schönhals**
Neue Wochenschau
Kämpfe über d. Kanal— Vergeltungsangriffe auf London.
Vorstellungen:
**Freitag—Montag je abds. 8 Uhr Sonntag mittag 2 u. 5 Uhr**
Jugendliche nicht zugelassen!
**Volkstheater Calw**